

## Strategien für den Strukturwandel

Im Fokus



Prof. Dr. Gerhard Kreuzt  
Präsident der Hochschule Emden/Leer

**Ob bei Energie, Digitalisierung oder Mobilität – in der Region werden die Weichen in vielen Bereichen neu gestellt. Den anstehenden Strukturwandel will die Hochschule mit Innovationen unterstützen, erklärt Präsident Prof. Dr. Gerhard Kreuzt.**

**C&M:** Zu Strukturwandel fällt vielen zuerst die Lausitz oder das Ruhrgebiet ein – worum geht es bei dem Thema im Nordwesten?

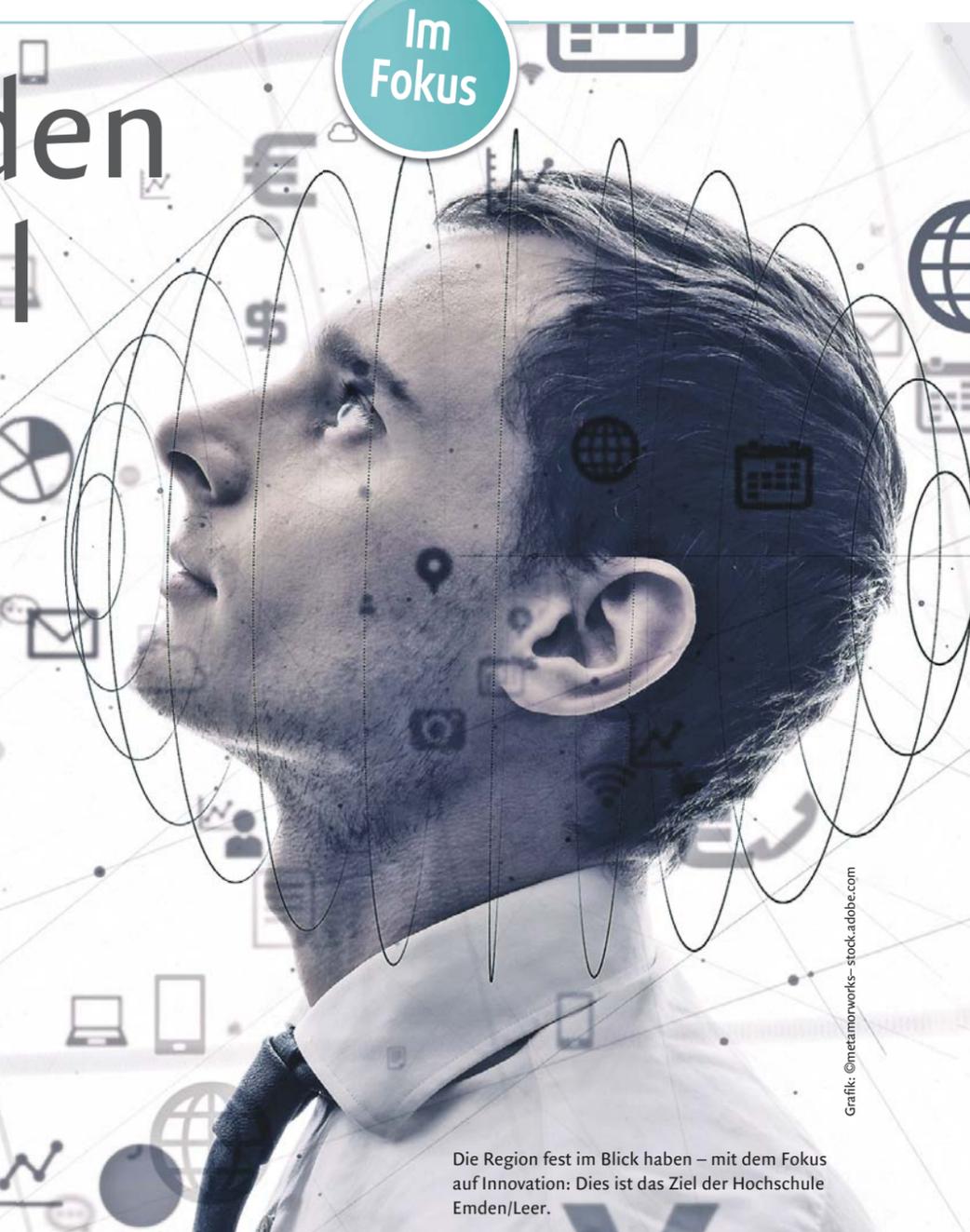
■ **Gerhard Kreuzt:** Bei uns bedeutet das nicht, dass eine einzelne, dominierende Branche wegbricht und wir Abschied von einer überkommenen Technologie nehmen müssen. In unserer Region geht es vielmehr darum, bestehende Schwerpunkte der Wirtschaft innovativ weiterzuentwickeln. Schon ein Blick auf die großen Unternehmen der Region macht deutlich, dass alle von Umwälzungen betroffen sind. Das Emdener VW-Werk wird auf Elektromobilität umgerüstet, bei der Windenergie sortiert man sich nach der Krise um, und in der Kreuzfahrtbranche sind nicht nur wegen der Pandemie neue Konzepte gefragt.

**C&M:** Das sind sehr unterschiedliche Branchen – da gibt es sicherlich kein Rezept, das allen hilft?

■ **Kreuzt:** Strukturwandel bedeutet für die jeweiligen Unternehmen im Detail etwas anderes. Bei allen Unterschieden gibt es dennoch eine Gemeinsamkeit – die Digitalisierung. Das ist im Bereich Energie nicht anders als in der maritimen Branche oder im Automotive-Sektor. Hier wie dort kann die digitale Vernetzung für mehr Effizienz, neue Potenziale der Wertschöpfung und neue Kooperationen sorgen. Dieser anstehende Wandel betrifft nicht nur die großen Firmen – wir brauchen vor allem den Mittelstand und auch Start-ups für einen erfolgreichen Strukturwandel.

**C&M:** Wie kann die Hochschule die Region dabei unterstützen?

■ **Kreuzt:** Zunächst mit bestens ausgebildeten und hoch motivierten Fachkräften für Zukunftsthemen wie Automatisierung, Regenerative Energien und Informatik. Außerdem mit der Kompetenz unserer Institute und Lehrenden. Beim Thema Wasserstoff zum Beispiel, einer Schlüsseltechnologie für das Energiesystem von morgen, gibt es bei uns viele wegweisende Einzelprojekte. Diese sind noch mit einer übergreifenden Strategie zu verknüpfen. Gleiches gilt für andere Themen. Die Hochschule sieht sich in der Verantwortung, Konzepte und Strategien für Innovationen in der Region zu liefern. Bei der wissenschaftlichen Begleitung dieses Strukturwandels helfen uns zwei Förderprogramme von Bund und Land.



Grafik: ©metamorworks – stock.adobe.com

Die Region fest im Blick haben – mit dem Fokus auf Innovation: Dies ist das Ziel der Hochschule Emden/Leer.

**C&M:** Was braucht es außer der Digitalisierung für einen erfolgreichen Strukturwandel?

■ **Kreuzt:** Es ist nicht damit getan, irgendwo eine neue Fabrik hinzusetzen. In wissenschaftlichen Untersuchungen haben sich die Regionen als erfolgreich erwiesen, die selbst definiert haben, was ihre Stärken

sind und wie sie sich weiterentwickeln wollen; das betrifft übrigens nicht nur wirtschaftliche oder technologische, sondern auch gesellschaftliche Aspekte. Dieser Prozess steht jetzt an – wir wollen ein klares Profil unserer Innovationsfelder entwickeln. per ■

## Zwei Förderprogramme für den Strukturwandel

**Bei Bund und Land hat die Hochschule Förderungen für die Begleitung des Strukturwandels in der Region eingeworben.**

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung kommen 250 000 Euro für das seit September laufende Projekt „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“. Partner ist die IHK für Ostfriesland und

Papenburg. Im Anschluss an eine neunmonatige Konzeptphase ist ein Folgeantrag geplant, der ein Fördervolumen von mehreren Millionen Euro umfassen könnte.

Seitens des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur hat die Hochschule 650 000 Euro für die wissenschaftliche Begleitung erhalten. per ■



Dank der Förderungen von Bund und Land kann der Strukturwandel aus der Hochschule heraus aktiv begleitet werden.

Foto: © magele-picture – stock.adobe.com

# Chancen erkennen – und nutzen!

Die Wirtschaft in Ostfriesland und Papenburg steht vor großen Herausforderungen. Klimaschutz, demografischer Wandel und Digitalisierung stellen die betriebliche Praxis vieler Unternehmen auf die Probe. Der damit verbundene Strukturwandel birgt Risiken, aber auch Chancen für unsere Region. Diese gilt es, nun zu nutzen.

Der Strukturwandel hat Ostfriesland erreicht. Ein prominentes Beispiel ist der Volkswagen Konzern als einer der größten Arbeitgeber in unserer Region. Der Autohersteller hat unlängst damit begonnen, sein Werk in Emden auf die Produktion von E-Fahrzeugen umzustellen. Rund eine Milliarde Euro investiert der Konzern in den Aus- und Umbau des Standortes. Die Umstellung des Werkes auf E-Mobilität fordert Zulieferer und Dienstleister gleichermaßen dazu auf, ihre Geschäftsmodelle anzupassen. Zugleich ist er aus unserer Sicht aber auch ein klares Bekenntnis zum Standort Emden und bietet ganz neue Chancen – besonders in den Bereichen Mobilität und Digitalisierung. Um diese zu nutzen, müssen wir jetzt die Weichen für die Zukunft stellen. Mit dem neuen Bundesförderprojekt „Innovatives Ostfries-

land“ wollen wir gemeinsam mit der Hochschule Emden/Leer und den vier Gebietskörperschaften vorhandene Potenziale identifizieren und fördern.

## Innovative Konzepte

Dies gilt auch für viele andere Branchen in Ostfriesland und Papenburg. Der Auricher Windkraftanlagenhersteller Enercon musste im vergangenen Jahr rund 1500 Arbeitsplätze in Ostfriesland abbauen. Eine in weiten Teilen verfehlte Energiepolitik hat hier zu dramatischen Einbrüchen in der gesamten Branche geführt. Was wir jetzt brauchen, sind klare Ziele und innovative Konzepte, um das Potenzial in unserer Region voll auszuschöpfen. Besonders die Themen Wasserstoff und Sektorenkopplung spielen dabei eine wichtige Rolle: Mit der überschüssigen Windenergie On- und Offshore, den Kavernenanlagen sowie dem Seehafen Emden sind wichtige Voraussetzungen für diese Technologien bereits vorhanden.

Dr. Torsten Slink  
Hauptgeschäftsführer der IHK  
für Ostfriesland und Papenburg



Dass unsere Region den Strukturwandel bewältigen kann, hat sie bereits eindrucksvoll bewiesen. In den 1980er-Jahren galt Ostfriesland bundesweit als Armenhaus der Nation. 1985 zählten die Behörden rund 40 000 registrierte Arbeitslose. In den Wintermonaten war zeitweise jeder dritte Erwerbstätige ohne Arbeit. Seitdem ist viel passiert. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich die Region zu einem attraktiven Wirtschaftsstandort mit einem starken Mittelstand entwickelt. Maßgeblich für diese Entwicklung waren damals wie heute Impulse aus der Wirtschaft. Darauf wollen wir mit unserem Projekt „Innovatives Ost-

friesland“ aufbauen und gemeinsam mit den Unternehmen neue Impulse für unsere Region setzen.

Dr. Torsten Slink, Hauptgeschäftsführer  
der IHK für Ostfriesland und Papenburg ■

## Kontakt:

Dr. Torsten Slink

torsten.slink@emden.ihk.de  
Telefon: (04921) 8901-22

## Ringvorlesung zu E-Mobilität

Die Ringvorlesung an der Hochschule zum Thema Elektromobilität wird im Sommersemester 2021 online fortgesetzt. Dabei werden unterschiedliche Dozenten wöchentlich fachübergreifende Grundlagen und Konzepte vermitteln und so die anstehende Umstrukturierung des Volkswagenwerks in Emden mit Wissenstransfer unterstützen. Die Veranstaltung ist auch für interessierte Besucher außerhalb der Hochschule offen.

Die Vorlesung, ein im Curriculum anerkanntes Wahlpflichtmodul, richtet sich an Studierende aus den Abteilungen Maschinenbau, Naturwissenschaftliche Technik sowie Elektrotechnik & Informatik. Wesentliche Aspekte der Mobilität werden erläutert, basierend auf verschiedenen Fahrzeugtechnologien und Energieträgern. Studierende absolvieren innerhalb des Moduls auch ein begleitetes Praktikum. Die Veranstaltung richtet sich ebenfalls an technikaffine Abiturienten, die ein technisches Studium in Erwägung ziehen, so Organisator Prof. Dr. Markus Masur. Dafür wird um Anmeldung per E-Mail an tanja.von.glisczynski@hs-empden-leer.de gebeten. Die Dozenten werden ihren Web-Raumlink verteilen, sodass sich alle Interessierten zuschalten können.

## Im Team Innovationen für den Strukturwandel unterstützen

An der Hochschule in Emden ist der Startschuss gefallen für die neue Aufgabe „Innovation und Strukturwandel“ für die Region Ostfriesland. Ein Team widmet sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten möglichen Lösungen für die Unterstützung der regionalen Wirtschaft.

Den Strukturwandel aktiv gestalten und neue Chancen fördern – mit diesem Ziel ist das Team „Innovation und Strukturwandel“ an der Hochschule an den Start gegangen. In den kommenden Monaten wird gemeinsam mit regionalen Akteuren an Zukunftsthemen gearbeitet. Der gemeinsame Fokus: Innovation. Bund und Land unterstützen den Prozess. Maik Schmelzpfenning und Dr. Monika Batke von der Hochschule und Patrick Korte von der IHK für Ostfriesland und Papenburg entwickeln aus den gemeinsamen Ergebnissen eine Innovationsstrategie für Ostfriesland, die im Mai nächsten Jahres durch die Region beschlossen werden soll. Diese dient im Erfolgsfall zugleich als Basis für nachfolgende Projektförderungen. Die Umsetzung erfolgt mit einem Bündnis regionaler Partner und gemeinsam mit den Landkreisen Aurich, Leer, Wittmund sowie der Stadt Emden. Unterstützt wird das Team von Marco Stüber vom Beratungsbüro MCON aus Oldenburg, der langjährig



Das Team geht im neuen Kompetenzzentrum Strukturwandel an der Hochschule an den Start.

Foto: Kevin Wicht – Hochschule Emden/Leer

im Bereich Innovations- und Strukturförderung in der Region tätig ist.

Die ergänzende wissenschaftliche Begleitung des Strukturwandels erfolgt durch ein Team um Prof. Dr. Marc Hanfeld, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der Hochschule Emden/Leer. Ursel Thomßen und Hannah Stalleicken werden das Vorhaben gemeinsam mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter André Wessels vom HILOG angehen. Unterstützt wird das Team zudem von Dr. Stephan Kotzur und Prof. Dr. Dirk Schleuter.

Ziel dieser wissenschaftlichen Begleitforschung ist es unter anderem, eine Stärken-Schwächen-Analyse für die Region durchzuführen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse und Daten können laut Hanfeld dazu genutzt werden, die industrielle Basis zu

verbreitern und neue Dienstleistungen zu entwickeln. Dabei stehen auch aktuelle und zukünftige Arbeitsplätze in der Region im Mittelpunkt. ■

## Kontakt:

Dr. Stephan Kotzur  
stephan.kotzur@hs-empden-leer.de  
Telefon: (0151) 15270903

Prof. Dr. Marc Hanfeld  
marc.hanfeld@hs-empden-leer.de  
Telefon: (04921) 807-1222

# Der nächste Schritt der Energiewende

Beim Strukturwandel im Nordwesten kommt Wasserstoff eine zentrale Rolle zu. Der Energiespeicher ist ein Bindeglied, um Verkehr, Wärme und Produktion klimafreundlicher zu machen. Damit die Region ein Leuchtturm für die Technologie wird, sind gemeinsame Initiativen gefragt.

Bei grünen Energien ist Ostfriesland ein Vorreiter, allein die Windturbinen erzeugen mehr als doppelt so viel Strom, wie vor Ort verbraucht wird. Doch erst mit einem Speicher wird diese Energie jederzeit verfügbar. Welche Technologie sich dafür besonders eignet, ist für Prof. Dr. Sven Steinigeweg klar: „Wasserstoff ist der nächste logische Schritt der Energiewende.“ Der Vize-Präsident der Hochschule hält die Technologie auch für bestens geeignet, um den Strukturwandel in der Region voranzubringen.

Mit Windstrom lässt sich per Elektrolyse grüner, also regenerativ gewonnener Wasserstoff erzeugen. Als Treibstoff bietet er sich überall an, wo schwere Lasten zu bewegen sind, bei Lkws, Traktoren und Schiffen. Das Gas kann zudem als Basis synthetischer Kraftstoffe für den Flugverkehr dienen. Auch die

grüne Stahlproduktion und die chemische Industrie brauchen Wasserstoff. Noch lohnen sich viele Anwendungen nicht. Auf Bundesebene sind jedoch Gesetze in der Pipeline, um grünen Wasserstoff von Steuern und Umlagen zu befreien. „Das würde die Technologie voranbringen“, sagt Steinigeweg, „dann kommen viele Systeme eher ins Geld.“ Weiteren Schub erwartet er von Skaleneffekten, wenn Elektrolyseure anders als heute im industriellen Maßstab hergestellt würden. Dafür bietet sich der Nordwesten wegen des Windstroms an, erklärt der Professor für Umwelttechnik: „Die Industrie folgt der Energie.“ Ohnehin habe die Region gute Karten für die Ansiedlung von Betrieben, die grün produzieren wollen.

## Innovationen nutzbar machen

Bereits seit rund zehn Jahren widmet man sich an der Hochschule Projekten rund um das Thema Wasserstoff. Aktuell wird mit H<sub>2</sub>Watt demonstriert, wie sich ein emissionsfreies Versorgungssystem aufbauen lässt (siehe Seite 5). Zuvor zeigte Power to Flex, wie sich Wasserstoff



Prof. Dr. Sven Steinigeweg zeigt, wie an einer Power-to-X-Anlage Wasserstoff für die Weiterverwendung gewonnen wird.

Foto: Hochschule Emden/Leer

in Haushalten, Gewerbe und für Mobilität einsetzen lässt. Im Projekt HPEM<sub>2</sub>GAS wurde ein besonders effizienter Elektrolyseur entwickelt, und bei „WASH<sub>2</sub>-Emden“ ging es um maritime Anwendungen.

Mit ihren Projekten will die Hochschule Innovationen aus der Grundlagenforschung in der Praxis nutzbar machen. Das allein reiche jedoch nicht, damit die

Wasserstoff-Technologie zu einem zentralen Baustein für den Strukturwandel in der Region wird, erklärt Steinigeweg: „Um sichtbar zu werden, brauchen wir ein ostfriesisches Netzwerk.“ per ■

weser-ems.vr.de/karriere

Lieber Teamworker als Einzelgänger?

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir setzen auf Erfolge durch Gemeinschaft. Nutzen Sie unsere vielfältigen Karrieremöglichkeiten und entfalten Sie Ihre Fähigkeiten – unterstützt durch ein starkes Team. Verbinden Sie theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung und profitieren Sie von einem bundesweiten Netzwerk mit regionaler Verankerung vor Ort.

Volksbanken Raiffeisenbanken  
in Weser-Ems



# Virtuelles Training für angehende Hebammen



Prof. Dr.  
Thies Pfeiffer



Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Hannah Buschmann (l.) und Kristina Luksch gehen anhand der AR-Trainingsanwendung auf dem Smartphone die einzelnen Schritte der Vorbereitung einer Notfalltokolyse durch.

Foto: privat

Fachbereich Technik

Mit ihrem Beruf verbinden Hebammen eine ebenso schöne wie verantwortungsvolle Aufgabe. Dass eine Geburt mit ihrer Hilfe auch bei auftretenden Komplikationen gut verläuft, hängt zum Großteil

vom Erfahrungsschatz der Expertinnen ab. Doch wie können bereits angehende Geburtshelferinnen bestmöglich auf bestimmte Ausnahmesituationen vorbereitet werden?

Mit dieser Frage und einer virtuellen Lösung beschäftigt sich derzeit das Team des Projekts „Heb@AR“ – unter Beteiligung der Hochschule Emden/Leer. „Da Notfälle und Komplikationen eher selten eintreten, können Hebammen erst im Verlauf der ersten Berufsjahre eine gewisse Sicherheit in diesem Bereich erlangen“, erklärt Prof. Dr. Thies Pfeiffer vom Fachbereich Technik. Hier setzt Heb@AR an: Gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen der Hochschule für Gesundheit (hsg) und der Ruhr-Universität Bochum entwickeln Pfeiffer und sein wissenschaftlicher Mitarbeiter Jonas Blattgerste ein Lehr- und Lernkonzept, das virtuelle Trainingsszenarien beinhaltet. Ziel ist es, das Notfallmanagement in der hochschulischen Hebammenausbildung durch den Einsatz von Augmented Reality (AR), also einer computergesteuerten Darstellung der Realität, zu verbessern. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützt das Vorhaben während der dreijährigen Laufzeit mit rund 870 000 Euro.

Pfeiffer startete bereits vor seiner Zeit an der Hochschule beim Institut CITEC der Universität Bielefeld verschiedene Projekte, die Pflege und Gesundheit mit dem Einsatz von Virtual- und Augmented Reality

(VR/AR) verbinden. Im ersten Prototypen, den das Forschungsteam aus Emden und Bochum fertiggestellt hat, geht es um die Vorbereitung einer wehenhemmenden Spritze. Dabei wird unter anderem auf dem Smartphone angezeigt, welche Utensilien die Anwenderin bereithalten muss. Als nächste Szenarien sind die Vorbereitung eines Kaiserschnitts und die Reanimation eines Neugeborenen geplant. „Das Programm kann zudem an jedem Ort und auch von mehreren Nutzern eingesetzt werden“, erklärt Pfeiffer. Entwickelt wird das Konzept für den Bachelorstudiengang Hebammenkunde an der Hochschule für Gesundheit in Bochum. Hier werden die verschiedenen Prototypen auch getestet und nach Bedarf angepasst. Ziel sei es zudem, das Lernprogramm anschließend fest in die Lehre einzubinden, so Pfeiffer. hel ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Thies Pfeiffer

thies.pfeiffer@hs-emden-leer.de

Telefon: (04921) 807-1832

## Über den Raum hinausdenken

Fachbereich Technik

Neuer „Denkraum“ an der Hochschule bietet Studierenden Platz für kreatives Schaffen.

Kreativität entsteht, wenn der Geist Ruhe und Entfaltungsmöglichkeiten hat – so könnte man die Motivation beschreiben, die Prof. Dr. Monika Blattmeier inspiriert hat. Mit dem „Denkraum“ hat sie ihren Traum von einem Ort verwirklicht, an dem Studierende fernab vom Vorlesungsstress und Campusgewusel Kraft für neue Ideen schöpfen können.

### Besondere Atmosphäre

„Kennen Sie diese besondere Atmosphäre, wenn man ganz früh morgens spazieren geht?“ Monika Blattmeier macht eine kurze Pause, um ihrem Gegenüber die Gelegenheit zu geben, sich in diese Situation hineinzuversetzen. „Genau dies habe ich mir für den neuen Raum gewünscht.“

Dass es sich dabei keineswegs um ein spirituell verklärtes Projekt, sondern einen Platz mit Struktur und Technik handelt, wird beim Betreten des Denkraums schnell deutlich: Eine große Videowand aus neun Flachbildschirmen, eine dreistöckige Sitztribüne aus schönem Holz mit Blick auf das benachbarte FabLab und genügend Stau-



Im „Denkraum“ soll die Kreativität im Kopf gefördert werden.

Foto: Hochschule Emden/Leer

raum für Laptop & Co., ein Smartboard, Ladeanschlüsse, Bücherregale, ein großer Gruppenarbeitsstisch und flexible Einzelarbeitsplätze laden dazu ein, sich auf neue Ideen einzulassen.

### Kommunikation steht im Mittelpunkt

Denn neben dem „Denken“ stehen hier auch Kommunikation und das kreative Umsetzen der neuen Ideen im Mittelpunkt. Workshops, Ringvorlesungen, Videodrehs, Projekte mit der regionalen Industrie –

alles ist möglich. „Alles, was Geschäftsprozesse gut sichtbar macht, ist hier richtig“, erklärt Blattmeier, die im vergangenen Jahr als Professorin in die Abteilung Maschinenbau der Hochschule kam. Daher soll der Raum auch für alle Fachbereiche offen sein und so ein interdisziplinäres Arbeiten ermöglichen.

Derzeit sind Monika Blattmeier und der wissenschaftliche Mitarbeiter Ralf Olthoff damit beschäftigt, erste Projekte im laufenden und kommenden Semester zu verwirklichen. Unter anderem wird im Wintersemester ein Lernprojekt von

Studierenden mit der Bunting Unternehmensgruppe mit Sitz in Leer umgesetzt, bei dem es um die Visualisierung realer Geschäftsprozesse im Bereich Supply-Chain-Management geht. hel ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Monika Blattmeier

monika.blattmeier@hs-emden-leer.de

Telefon: (04921) 807-1503

# Emissionslos durch das Watt

**Borkum will in zehn Jahren klimaneutral sein. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt ein deutsch-niederländisches Projekt auf Wasserstoff. Das Gas dient als zentrales Bindeglied im künftigen Energiesystem der Insel. Firmen sind eingeladen, das Projekt zum Experimentieren mit der Technologie zu nutzen.**

Ohne Emissionen vom Emdener Hafen bis in die Borkumer Innenstadt: Das könnte mit einem Demonstrationsprojekt schon bald möglich sein. Vom Festland geht es mit einem umweltfreundlichen Schiff zur Insel. Dort steigt man in eine Inselbahn ohne Dieselmotor um. Lok und Fähre könnten künftig mit Wasserstoff angetrieben werden – statt klimaschädlicher Abgase entsteht dabei nur Wasserdampf.

## Wasserstoff als Motor

Bis es soweit ist, müssen die Forscher noch einige Weichen stellen: Soll die Inselbahn mit Brennstoffzellen elektrisch angetrieben werden oder mit einem Wasserstoffmotor? „Ein Vorteil des Verbrennungsmotors wäre, dass keine hohe Reinheit des Wasserstoffs erforderlich ist“, erklärte Adenike Bettinger vom Projekt H2Watt. Zu klären ist auch, ob sich der neue Antrieb in die bestehende Lok integrieren lässt. Beim Schiff gibt es ebenfalls mehrere Optionen beim Antrieb: Kommt

auf der Basis von Wasserstoff erzeugtes Methanol zum Einsatz oder wird der Wasserstoff direkt genutzt?

## Ideales Verbindungselement

Kleinbahn und Wassertaxi sind Teil eines umfassenden Konzepts für das künftige Energiesystem auf Borkum und Ameland. Auch auf der niederländischen Insel wird in dem grenzüberschreitenden Projekt analysiert, wo eine Umstellung auf Wasserstoff ökologisch sinnvoll ist und wie sich diese technisch umsetzen lässt. Neben dem Verkehr geht es auch um die Versorgung mit Strom und Wärme, erklärt die Ingenieurin Bettinger vom Fachbereich Technik: „Wasserstoff ist das ideale Verbindungselement für ein ökologisches Energiesystem.“ Im Mikrokosmos Insel lasse sich die sektorenübergreifende Wasserstoffwirtschaft besonders gut demonstrieren und später auf andere Gebiete übertragen. Um den Wasserstoff mit einem Elektrolyseur klimaneutral zu erzeugen, können auf den Inseln bereits vorhandene und geplante Windkraft- und Photovoltaikanlagen eingebunden werden. Deren Energie wird mit dem Wasserstoff speicherbar.

An dem Vorhaben mit einem Budget von mehr als zwei Millionen Euro sind zehn deutsche und niederländische Unternehmen und Einrichtungen beteiligt. Über



Die Insel Borkum ist eine der beiden Testumgebungen, auf denen im Projekt H2Watt Möglichkeiten zum Einsatz von Wasserstoff als Energieträger bestimmt werden.

Videos, in denen die Projektbeteiligten ihre Forschungsarbeiten vorstellen, sind auf dem Portal LinkedIn veröffentlicht: [www.bit.ly/2XPBOGj](http://www.bit.ly/2XPBOGj).



die Projektlaufzeit hinaus soll ein grenzübergreifendes Netzwerk entstehen, das Unternehmen in Sachen Wasserstoff-Technologien unterstützt. Bettinger betont, dass das Konsortium nicht geschlossen ist: „Weitere Firmen sind eingeladen, das Projekt zum Experimentieren zu nutzen.“ Unterstützt wird H2Watt im Interreg-Programm mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), vom Land Niedersachsen und den Provinzen Drenthe, Friesland und Groningen.

per ■

## Kontakt:

**Adenike Bettinger**

[adenike.bettinger@hs-emden-leer.de](mailto:adenike.bettinger@hs-emden-leer.de)  
Telefon: (04921) 807-1455  
[www.h2watt.eu](http://www.h2watt.eu)



## Automatisierungs- und Prozessleittechnik

Seit 1949 steht der Name Janssen für „Kompetenz in Elektrotechnik“. Wir sind die Spezialisten für die Planung, Entwicklung und Fertigung elektrotechnischer Großanlagen an Land und auf See.

Reibungslose Abläufe bei höchster Effizienz – in der Produktion, bei der Energieerzeugung, bei allen verarbeitungs-, verteilungs- oder verfahrenstechnischen Prozessen. Dafür steht unsere intelligente Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Wir entwickeln Einzellösungen speziell für Ihre Anforderungen. Effiziente Steuerungen und Regelungen sowie präzise Dokumentation und Datenverarbeitung der Produktionsprozesse sind dabei selbstverständlich.

### Rolf Janssen GmbH

Emsstraße 4 · 26603 Aurich · Telefon 04941 174-0  
[info@rolf-janssen.de](mailto:info@rolf-janssen.de) · [www.rolf-janssen.de](http://www.rolf-janssen.de)






## Ausbildung und duales Studium bei Doepke

Starte deine Karriere jetzt!

Wir sind ein innovatives Unternehmen und seit über 60 Jahren als Hersteller von elektromechanischen Schaltgeräten erfolgreich auf dem Weltmarkt tätig.

Wir möchten unsere Fachkräfte von morgen gern selbst qualifizieren und euch von Beginn an auf diesem spannenden Weg begleiten und unterstützen.

Jetzt informieren unter:  
[www.doepke.de/harriere](http://www.doepke.de/harriere)



### Wir sind für Sie da!

Die obw hat das Ziel, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit und ohne Beeinträchtigung in den Bereichen **Arbeit & Beschäftigung, Bildung & Qualifizierung, Wohnen & Assistenzen, Freizeit & Kultur** ein Höchstmaß an persönlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Teilhabe zu ermöglichen. Als zertifizierter Bildungsträger ist die obw in der Stadt Emden sowie in den Landkreisen Aurich und Leer tätig.

Für den Einsatz in verschiedenen Bereichen unserer Einrichtung bieten wir mehrere Plätze für das **Berufspraktikum zum Sozialarbeiter bzw. Sozialpädagogen (m/w/d)** (Kennnummer: 298/05)

Wir bieten Berufspraktika in anspruchsvollen Aufgabenfeldern, in denen Sie durch professionelle Praxisanleiter die theoretischen Inhalte in berufliches Handeln umsetzen. In einer vielseitigen Teamarbeit lernen Sie alle in der beruflichen Arbeit anfallenden pädagogischen, organisatorischen, administrativen und übergreifenden Aufgaben kennen.

#### Ihr Profil:

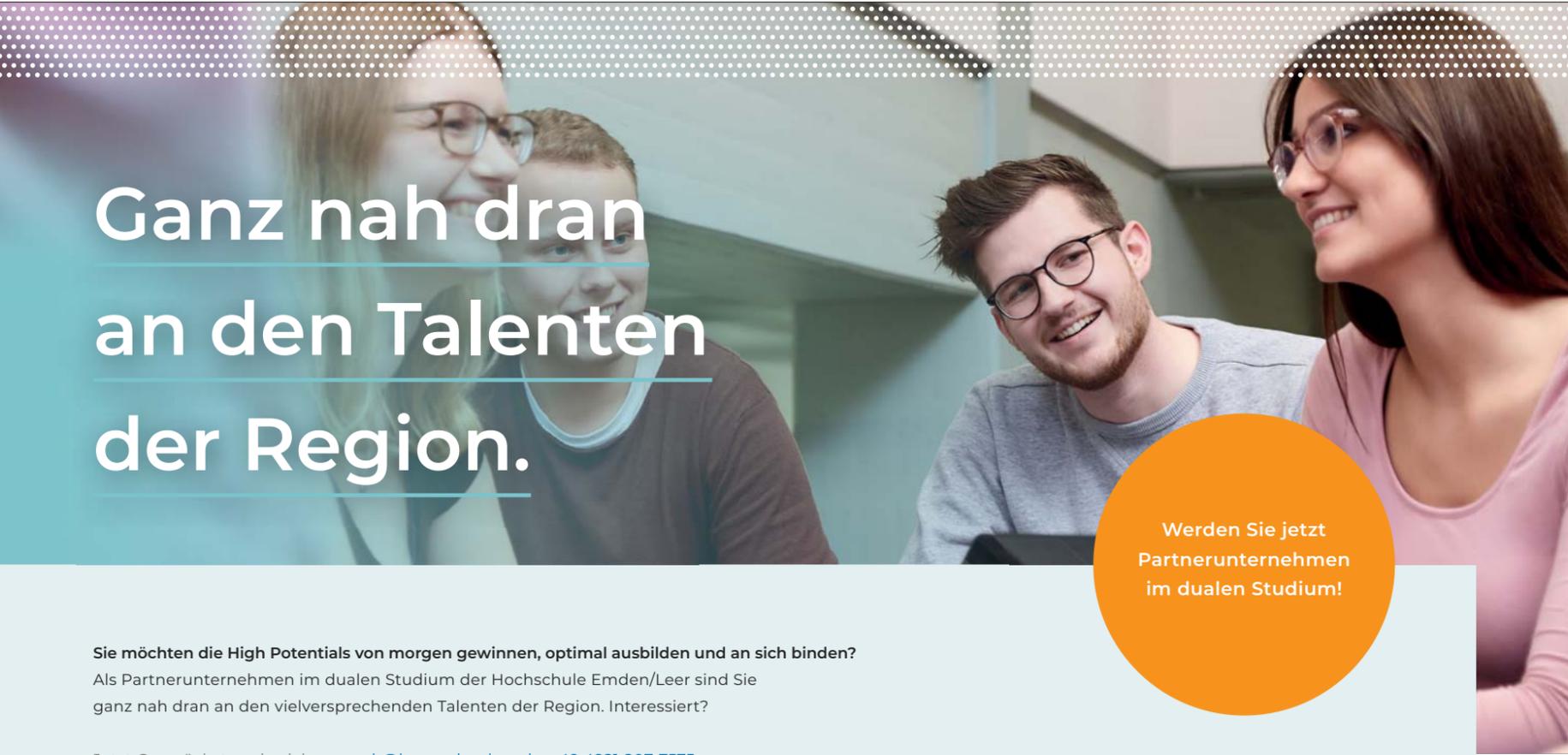
- erfolgreicher Studienabschluss der Sozialen Arbeit sowie Interesse an der Arbeit und Qualifizierung von Menschen mit Beeinträchtigung
- eine gute Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Organisations- und Durchsetzungsvermögen
- gute EDV-Kenntnisse (MS Office)

Wir bieten moderne, interessante und anspruchsvolle Arbeitsplätze in einem durch gemeinsame Werte geprägten Arbeitsklima sowie die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung und Entwicklung, eine leistungsgerechte Vergütung, attraktive Angebote der betrieblichen Altersvorsorge sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung (z. B. Hansefit).

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.obw-emen.de](http://www.obw-emen.de)

Haben wir Ihr Interesse geweckt?  
Dann richten Sie Ihre Bewerbung per E-Mail an:  
**Bewerbung@obw-emen.de**

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH  
Herderstraße 19 • 26721 Emden • Tel. 04921 9488-0

## Ganz nah dran an den Talenten der Region.

Werden Sie jetzt  
Partnerunternehmen  
im dualen Studium!

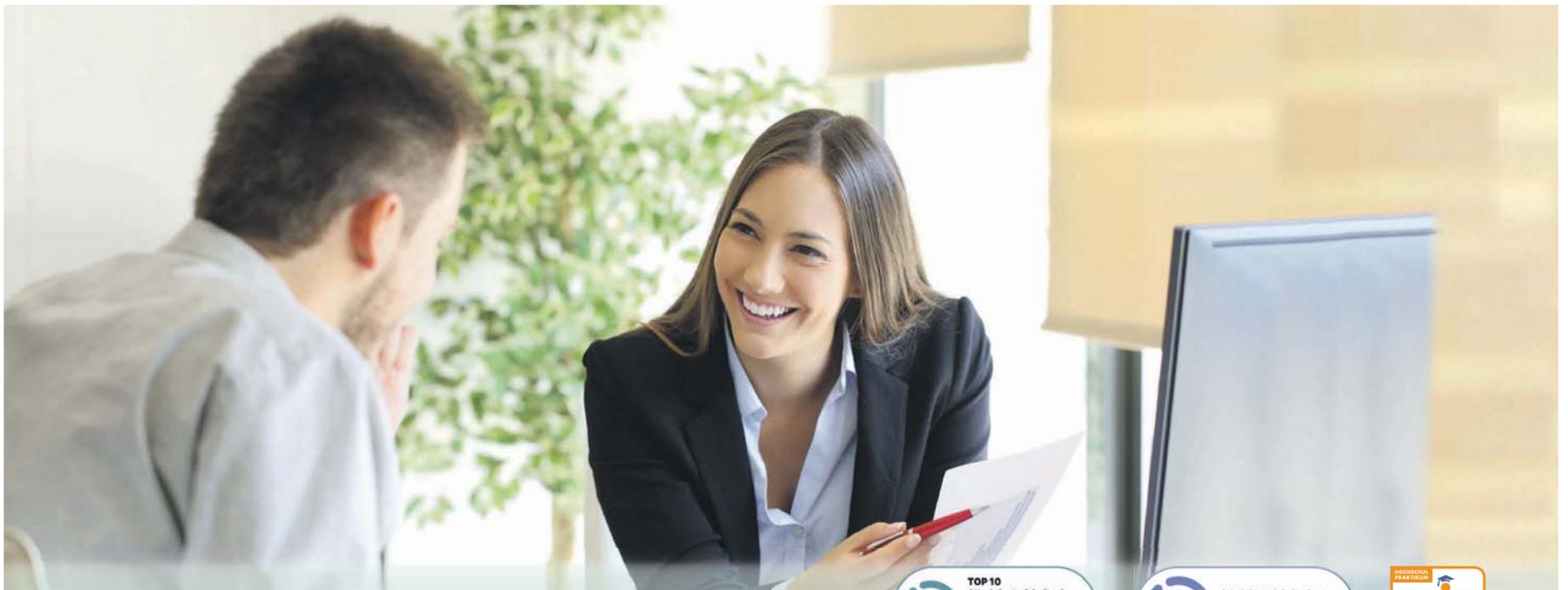
Sie möchten die **High Potentials von morgen gewinnen, optimal ausbilden und an sich binden?**  
Als Partnerunternehmen im dualen Studium der Hochschule Emden/Leer sind Sie ganz nah dran an den vielversprechenden Talenten der Region. Interessiert?

Jetzt Gesprächstermin sichern » [zsb@hs-emen-leer.de](mailto:zsb@hs-emen-leer.de), +49 4921 807-7575

Kommen Sie näher » [www.hs-emen-leer.de/unternehmen/duales-studium](http://www.hs-emen-leer.de/unternehmen/duales-studium)



University of Applied Sciences  
**HOCHSCHULE  
EMDEN • LEER**



## KARRIERE MIT RÜCKENWIND? \_



Los geht's - starten Sie Ihren Weg bei ENERCON! Gestalten Sie gemeinsam mit uns die regenerative Energiezukunft. Wir bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten in unterschiedlichen Bereichen mit spannenden, abwechslungsreichen Tätigkeiten und ein Arbeitsumfeld, in dem Teamwork und kurze Kommunikationswege großgeschrieben werden.

**Wir bewegen die Zukunft.  
Sind Sie dabei?**

**Entdecken Sie Ihre Perspektiven!**

[enercon.de/karriere](http://enercon.de/karriere)



**MEYER WERFT**  
PAPENBURG 1795

**INNOVATION AUS TRADITION**  
**Die Zukunft im Schiffbau**

**225 YEARS**

Auf der MEYER WERFT warten spannende Herausforderungen auf Sie, denn moderner Schiffbau stellt vielschichtige Anforderungen an alle Beteiligten. Hier arbeiten mehr als 3500 Mitarbeiter in interdisziplinären Teams an technischen Innovationen, neuen Designkonzepten und Fertigungsmethoden. Diese Art der Zusammenarbeit hat sich bewährt. Seit 225 Jahren setzt das Familienunternehmen auf ein Miteinander, um gemeinsam ambitionierte Ziele zu erreichen.

Detaillierte Informationen zum Unternehmen und zu Karrieremöglichkeiten finden Sie auf unserer Website unter [www.meyerwerft.de](http://www.meyerwerft.de).

# Hochschule startet COVID-Studien

**Das Befragungsprojekt soll Aufschluss über Belastungen geben. Dafür wurden drei Studien entwickelt.**

Die Corona-Pandemie nimmt nach wie vor eine wichtige Rolle im Alltag ein – auch für die Menschen in der Region Ostfriesland. Die Hochschule Emden/Leer startet daher unter Leitung von Frau Prof. Dr. Jutta Lindert gleich mehrere internationale Studien zu den Auswirkungen, die die Pandemie auf verschiedene Gesellschaftsgruppen hat.

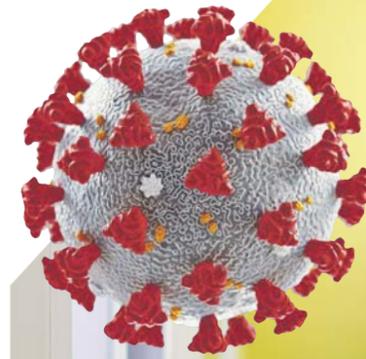
## ■ Drei Studien entwickelt

Entwickelt wurden bisher drei Studien zum Umgang mit der Pandemie und den psychosozialen Auswirkungen. Die Studie

„COPERS“ untersucht zu mehreren Zeitpunkten die Auswirkungen von Corona auf die psychische Gesundheit und das Verhalten der Gesamtbevölkerung. „CO-CARE“ untersucht die Auswirkungen der Pandemie auf Menschen, die in Pflegeeinrichtungen arbeiten. Und letztlich erfasst und analysiert „HEROES“ die weiteren „Held\*innen“, die in Gesundheitseinrichtungen arbeiten. HEROES wird ausdrücklich von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) unterstützt.

## ■ Bürger\*innen sollen sich beteiligen

Die Hochschule Emden/Leer lädt alle interessierten Bürger\*innen ein, sich ab sofort an den Studien zu beteiligen – ganz einfach online unter dem Link [www.hs-emden-leer.de/sl/covid](http://www.hs-emden-leer.de/sl/covid). Dort können die Studie, die für die jeweilige Person am besten passt, oder auch mehrere Fragebögen ausgewählt werden. „Durch die pandemiegerechte Planung der Studien wird diese nicht durch weitere ‚Wellen‘ oder pandemiebedingte Ereignisse beeinträchtigt“, betont Felix Sisenop, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule.



Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit

Das Pflegepersonal ist in der Corona-Pandemie ganz besonders gefordert.

Foto: © Unsplash

Grafik Virus: © Aldeca Productions – stock.adobe.com

Die Ergebnisse der Studien sollen dabei helfen, die vergangenen und andauernden Auswirkungen der Pandemie auf die Menschen einzuschätzen. Darauf basie-

rend, können laut Prof. Dr. Jutta Lindert zeitnah Interventionen entwickelt werden, die Menschen für den weiteren Verlauf der Pandemie stärken. hel ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Jutta Lindert

[jutta-lindert@hs-emden-leer.de](mailto:jutta-lindert@hs-emden-leer.de)  
Telefon: (04921) 807-1257

## Suchtverhalten vorbeugen

Mit seinem fundierten Know-how auf dem Gebiet der Suchtprävention wirkt Prof. Dr. Knut Tielking vom Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit auch über die Hochschule hinaus: So wurde jetzt die kommunale Suchtpräventionsarbeit der Stadt Delmenhorst, an deren Konzept er maßgeblich mitgewirkt hat, im 8. Bundeswettbewerb Kommunale Suchtprävention in der Kategorie „Wirkungsvolle Suchtprävention vor Ort“ mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Tielking arbeitet seit 13 Jahren mit dem Aktionsbündnis „Riskanter Konsum“ der Stadt Delmenhorst zusammen. Der Professor war dabei beratend bei der Entwicklung des Konzeptes und der Umsetzung der Delmenhorster Schülerstudien tätig, die eine wichtige Grundlage bildeten.

Auch andere Kommunen haben die Erkenntnisse adaptiert. So verfolgt ein aktuelles Projekt mit dem Landkreis Aurich das Ziel, die Angebote zur Suchtprävention in Schulen zu systematisieren und zu intensivieren. Tielking wurde zudem im vergangenen Jahr vom Land Niedersachsen beauftragt, einen ressortübergreifenden Arbeitskreis des Sozialministeriums zu moderieren und die Ergebnisse in das neue Suchtpräventionskonzept des Landes Niedersachsen einfließen zu lassen. Auf internationalem Gebiet forschte der Professor darüber hinaus im vergangenen Jahr in den USA, Australien und Thailand. hel ■

## Netzwerken trotz Corona



**Auf der Suche nach dem passenden Job in der Region schauen junge Fachkräfte immer öfter über die deutsch-niederländische Grenze. Das Interreg-Projekt Grenzenlo(o)s Talent! sorgte durch die Vermittlung von Auslandspraktika bisher für eine größere Vernetzung von Studierenden mit den KMU der Ems-Dollart-Region.**

In den letzten Monaten hat sich der Arbeitsschwerpunkt der Projektbeteilig-

ten jedoch coronabedingt verlagert. „Da wir den Studierenden zurzeit keine Praktika vermitteln können, konzentrieren wir uns nun darauf, Forschungsvorhaben grenz- und institutsübergreifend zu vernetzen“, erklärt Sylke Ahring vom Career Service der Hochschule Emden/Leer. „Die Partner von Grenzenlo(o)s Talent! nutzen neue digitale Arbeitsformen, um den Herausforderungen von Corona zu begegnen“, bestätigt Projektleiter Gert Jan van't Land. So können die Potenziale

beider Seiten weiterhin für eine umfassende deutsch-niederländische Zusammenarbeit ausgeschöpft werden. Mit einem gemeinsamen Projekt zum Nachhaltigen Bauen wurden bereits erste Erfolge verzeichnet.

## ■ Viele Projekte entstehen

Und auch innerhalb der Fachbereiche sind an der Hochschule Emden/Leer Projekte entstanden, die in Kooperation mit Professorinnen der Partnerinstitutionen vorangetrieben werden: Zusammen mit einem Team der Hanze Hogeschool Groningen forscht Prof. Dr. Annika Wolf (FB Wirtschaft) zum Thema Entrepreneurship. Prof. Dr. Sylke Bartmann (FB Soziale Arbeit und Gesundheit) arbeitet mit der Groninger Professorin Elles Bulder an einem gemeinsamen Buch über soziale Kohäsion im ländlichen Raum. Weitere Projektpartner sind unter anderem die Rijksuniversiteit Groningen und das regionale Ausbildungszentrum Noorderpoort. kno ■

## Kontakt:

Sylke Ahring

[sylke.ahring@hs-emden-leer.de](mailto:sylke.ahring@hs-emden-leer.de)  
Telefon: (04921) 807-1136

# Energetische Exzellenz im Hochschulbetrieb

Im Studiengang Betriebswirtschaft wurde im September eine Bachelorarbeit vorgelegt, die sich mit dem Thema Energieeffizienz an der Hochschule Emden/Leer befasst. Daraus entstanden sind erste Handlungsempfehlungen für die Etablierung eines langfristig angelegten Energiemanagementsystems auf dem Campus.

Den Anstoß für das Thema der Arbeit gab Prof. Dr. Marc Hanfeld, Dekan im Fachbereich Wirtschaft. „Die Hochschule hat einen hohen Energiebedarf, wir erfassen aber nicht systematisch, wofür“, berichtet er. Eine erste Bestandsaufnahme habe gezeigt, dass es noch an verlässlichen Datensätzen fehle, um Energieverbräuche und -kosten tatsächlich aktiv managen zu können. „Die Bachelorarbeit liefert uns nun organisatorische und prozessuale Grundlagen, dank der wir Einsparpotenziale erkennen und fortan energieeffizienter handeln können.“

Bereits innerhalb eines Jahres könnten erste Maßnahmen umgesetzt werden. Denkbar ist laut Hanfeld z. B. die kontinuierliche Messung und Erfassung der Temperatur in allen Räumen und die Benennung von Energiebeauftragten. Die Hoch-

schulleitung hat dafür bereits Unterstützung signalisiert. „Gemeinsam wollen wir kontinuierlich energetische Bestleistungen im Hochschulbetrieb erzielen“, betont Hanfeld. Bereits 2016 hatte sich die Hochschule Emden/Leer in ihrem Leitbild dazu bekannt, die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in Forschung und Lehre zu berücksichtigen. Eine Professionalisierung der hochschuleigenen Energieeffizienz soll auch weiterhin unter Einbeziehung studentischer Projekte geschehen. Projektorientierte Lehre sei laut Hanfeld eine zielführende Form der Wissensvermittlung. „Studierende eignen sich anhand einer konkreten Projektaufgabenstellung das Wissen für die Problemlösung an und können es direkt anwenden. Und auch die Hochschule selbst profitiert von den Erkenntnissen.“ Eine Win-win-Situation für beide Seiten also.

## Mit gutem Beispiel vorangehen

Mit ihren Maßnahmen könnte die Hochschule Emden/Leer künftig auch für andere Bildungseinrichtungen zum Best-Practice-Beispiel werden. Allerdings dürfe

man nicht vergessen, dass auch an anderen Hochschulen vielversprechende energetische Konzepte entstanden, von denen man einiges lernen könne, so der Energie-Experte. Hanfeld sieht energieeffizientes Handeln als eine entscheidende Säule in der Energiewende. „Der Gebäudesektor verursacht rund ein Drittel der Treibhausgasemissionen. Wenn wir die gesteckten Klimaziele erreichen wollen, müssen wir als Hochschule mit gutem Beispiel vorangehen“, resümiert Hanfeld. An der Hochschule Emden/Leer ist der erste Schritt in die richtige Richtung bereits getan. Und viele weitere sollen folgen. kno ■



Prof. Dr. Marc Hanfeld lehrt mit dem Schwerpunkt Erneuerbare Energien.  
Foto: Hochschule Emden/Leer



## Kontakt:

Prof. Dr. Marc Hanfeld

marc.hanfeld@hs-emden-leer.de

Telefon: (04921) 807-1222



## Neue Gesichter am Business Campus



Dr. Maren Grautmann und Dr. Jan Handzlik lehren künftig im Martin-Luther-Haus in Leer. Fotos: privat

Im Martin-Luther-Haus konnten zum Semesterstart zwei Professuren besetzt werden. Dr. Maren Grautmann und Dr. Jan Handzlik freuen sich auf die neuen Herausforderungen und Kontakte bei der Betreuung der dualen Studiengänge.

Am Business Campus in Leer tut sich etwas: Nachdem im Frühsommer mit Dr. Maren Grautmann die erste von insgesamt drei neuen Professuren besetzt werden konnte, steht nun auch ein weiterer Kandidat für die Lehre fest. Zum Wintersemester startet neben Grautmann auch Dr. Jan Handzlik im Martin-Luther-Haus in seine Vorlesungen.

## Neubeginn in der Lehre

Jan Handzlik ist 33 Jahre alt und kommt aus Varel. Er wird am BCL die Bereiche Finanzen, Rechnungswesen und Controlling übernehmen. Mit seiner Stelle am Business Campus ist er zum ersten Mal im Bereich der Lehre tätig. Zuvor arbeitete er als Unternehmensberater in unterschiedlichen Bereichen. Persönlich freut er sich auf den Dreiklang aus Lehre, Forschung und Praxis, erklärt der Varelener.

Maren Grautmann kommt aus dem Gesundheitsbereich und wird am Business Campus insbesondere den neuen Studienschwerpunkt Gesundheitsmanagement aufbauen und betreuen. Die 45-Jährige wechselt dafür von der Hochschule Osnabrück nach Ostfriesland. Vor ihrer Lehrzeit war sie unter anderem in der freien Wirtschaft tätig und möchte am BCL nun ihre Erfahrungen beim Aufbau eines neuen Netzwerks von Wissenschaft und Wirtschaft einbringen, so die 45-Jährige.

## Duales Studium wird weiterentwickelt

Für BCL-Geschäftsführer Oliver Melchert ist die Besetzung der neuen Professuren eine weitere wichtige Stufe, um das duale Studium in Leer professionell und mit dem Blick auf wichtige Entwicklungen – wie etwa den demografischen Wandel – weiterzuentwickeln. Mit der Besetzung einer dritten Professur wäre das Team im Martin-Luther-Haus dann komplett. Auch dies soll in Kürze erfolgen. hel ■

## Kontakt:

Oliver Melchert

oliver.melchert@hs-emden-leer.de

Telefon: (0491) 9281 1752-11

# Doppelter Orkan in der Bergmannstraße

Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften

**Am Fachbereich Seefahrt und Maritime Wissenschaften kann künftig auch im Windkanal geforscht werden.**

Die Baustelle für das Maritime Technikum am Studienort Leer macht große Fortschritte. Derzeit ist der Ausbau mit den wissenschaftlichen Versuchsanlagen in vollem Gange. Ein Highlight in dem neuen ingenieurwissenschaftlichen Großlabor ist der Windkanal. Die beiden Leiter der im Aufbau befindlichen Fraunhofer-Arbeitsgruppe für Nachhaltige Maritime Mobilität, Prof. Kapt. Michael Vahs und Prof. Dr.-Ing. Jann Strybny, freuen sich gemeinsam mit dem Geschäftsführer des Windkanal-Bauunternehmens, John Westenberg aus Köln, über die exzellenten aerodynamischen Eigenschaften bei ersten Testläufen.

## Qualität der Prognosen verbessern

Laut Westenberg wurden von seinem Unternehmen ähnliche Systeme an die Physikalisch Technische Bundesanstalt (PTB) in Braunschweig geliefert. Bei der Abnah-



(Von links): Prof. Kapt. Michael Vahs, Prof. Dr.-Ing. Jann Strybny (beide HSEL) und Dipl.-Ing. John Westenberg (Konstrukteur und Lieferant Westenberg Engineering) bei der technischen Abnahme der Anlage.

me konnten laut Strybny zuverlässig bis zu 60 m/s Strömungsgeschwindigkeit erreicht werden, das entspricht 216 Stundenkilometern oder der doppelten Windstärke 12 nach der klassischen Beaufortskala. Die 11 Meter lange Anlage wird von einem Motor mit einer Leistung von 63 Kilowatt angetrieben. Im Zuge der sogenannten hybriden Modellierung werden die Ergebnisse von Untersuchungen mit sogenannten CFD-Verfahren (Computational Fluid Dynamics) mit Laborversuchen aus dem Windkanal verknüpft.

Auf diese Weise kann die Qualität der Prognosen deutlich verbessert werden. „Wir können auf diese Weise die Leistungsfähigkeit von Windantrieben für Schiffe noch genauer vorhersagen“, erklärt Prof. Vahs. Die Anlage ist speziell für die Untersuchung von Segelsystemen optimiert, bietet aber auch großes Potenzial für weitere Fragestellungen der Maschinenbau-Professuren vom Standort Emden.

Derzeit plant Strybny gemeinsam mit seinem Kollegen, dem Emdener Aerodyna-

miker Prof. Dr.-Ing. Ivan Herráez, ein sogenanntes Mehrkomponenten-Wägesystem. Mit dessen Hilfe werden die Kräfte ermittelt, die auf angeströmte Untersuchungsobjekte wirken. Herráez wird den Windkanal für seine Forschungsarbeiten an Rotorblättern für Windkraftanlagen nutzen. Alle drei Hochschullehrer sind schon jetzt gespannt, wie die Studierenden reagieren, wenn sie in sogenannten „Lehr-Forschungsprojekten“ an den Untersuchungen beteiligt werden. Durch die hervorragenden bauphysikalischen Eigenschaften des Technikum-Neubaus bekommen die Passanten in der Leeraner Innenstadt nicht mit, wenn sich wenige Meter neben ihnen gerade mal wieder ein doppelter Orkan auf den Weg macht.

stry ■

## Kontakt:

Prof. Dr. Jann Strybny

jann.strybny@hs-empden-leer.de

Telefon: (0491) 92817-5040/-5010

# Geschlechtergerechte Organisationskultur



Foto: © bildagentur.panthermedia.net

**Um diskriminierungsarme Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zu schaffen, bedarf es gezielter Maßnahmen der verantwortlichen Personen und Stellen. Die Hochschule ist dabei nicht auf sich alleine gestellt: Der Blick in andere Organisationen und bundesweite Förderprogramme gibt wichtige Impulse für die eigene Gleichstellungsarbeit, deckt blinde Flecken auf und sichert die Qualität.**

## Netzwerke knüpfen

Ein erster Schritt ist die verbindliche und verpflichtende Mitgliedschaft in Netzwerken. Mit der Unterzeichnung der „Charta Familie in der Hochschule“ bekennt sich die Hochschule nicht nur als familien-gerechte Arbeitgeberin, sondern ist zugleich Mitglied im Best Practice-Club des gleich-

namigen Vereins. Die Initiative „Nationaler Pakt für Frauen in MINT-Berufen“ trägt auch hochschulische Beiträge unter dem Motto „Komm, mach MINT“: Hier wurden das „Niedersachsen-Technikum“ und die „fem:talent Stipendien“ bereits als Projekte des Monats bundesweit ausgezeichnet.

## Ausschreibungen nutzen

Um die Ressourcen der Gleichstellungsstelle auszuweiten, beteiligt sich die Hochschule an Ausschreibungen für Fördermittel. Bereits zum zweiten Mal erfolgreich war sie in dem Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder. Sowohl 2014 als auch 2020 erhielt das eingereichte Gleichstellungskonzept ein positives Gutachten und die Bewilligung der jeweiligen Höchsthördersumme. Dies erlaubt gezielte Maßnahmen wie die Vergabe von Stipen-

dien, die Einrichtung eines Familienservices und aktuell die Gewinnung und Förderung von Spitzenpersonal.

## Zertifizierungen erlangen

Um die Ansätze zur Geschlechtergerechtigkeit in den Strukturen und Prozessen der Hochschule als Organisation zu verankern, bieten sich Zertifizierungen an. Aktuell ist die Hochschule in diesem Jahr zum fünften Mal mit dem TOTAL E-QUALITY-Prädikat für Chancengleichheit ausgezeichnet worden und erhält damit zugleich den Ehrenpreis für Nachhaltigkeit. Weiterhin hält die Hochschule seit 2019 das Zertifikat „audit familiengerechte hochschule“. Das audit ist als mehrstufiges Verfahren angelegt. Nach der ersten Auditierung folgen im dreijährigen Turnus zwei Re-Auditierungen.

## Öffentlichkeit herstellen

Die verschiedenen Initiativen der Vernetzung, der Mitteleinwerbung und der externen Begutachtung erfüllen drei wichtige Aufgaben: Sie sind erstens Bekenntnis und Selbstverpflichtung für eine geschlechtergerechte Hochschulkultur. Zweitens dient die Beteiligung an Förderprogrammen und Zertifizierungen als ständiges Instru-

## Hintergrundinfos:

[www.familie-in-der-hochschule.de/best-practice-club/](http://www.familie-in-der-hochschule.de/best-practice-club/)



[www.komm-mach-mint.de/](http://www.komm-mach-mint.de/)



[www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html](http://www.bmbf.de/de/das-professorinnenprogramm-236.html)



[www.total-e-quality.de/](http://www.total-e-quality.de/)



[www.bit.ly/3jKZVoX](http://www.bit.ly/3jKZVoX)



[www.berufundfamilie.de/auditierung-unternehmen-institutionen-hochschule/audit-fgh](http://www.berufundfamilie.de/auditierung-unternehmen-institutionen-hochschule/audit-fgh)



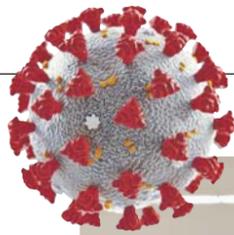
[www.hs-empden-leer.de/hochschule/organisation/einrichtungen/gleichstellungsstelle](http://www.hs-empden-leer.de/hochschule/organisation/einrichtungen/gleichstellungsstelle)



ment der Evaluation und Qualitätssicherung. Drittens sind die Charta und die Zertifizierungen ein attraktives Aushängeschild der Hochschule im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitnehmer\*innen und Studierende.

deh ■

# Leben und lernen im Jahr



Es lässt sich kaum bestreiten, dass der unbeabsichtigte Lerneffekt der Corona-Krise einen durchaus positiven Schub in puncto Digitallehre ausgelöst hat. Und um es vorweg zu nehmen: Unsere Hochschule hat sich laut ersten Umfragen bei der Ad-hoc-Umstellung auf die Onlinelehre hervorragend geschlagen, wengleich es stellenweise noch Verbesserungsmöglichkeiten gibt.

## Hybrides Konzept

„Das Thema Digitale Lehre wird uns sicherlich noch längere Zeit beschäftigen“, stellte denn auch Prof. Dr. Knut Henkel vom Fachbereich Wirtschaft in einem Interview über seine Erfahrungen mit der coronabedingten Umstellung der Lehre auf digitale Formate fest. Sein Fazit: Grundsätzlich bewerten die Studierenden das hybride Konzept, also einen Mix aus analogen Scripten und digitalen Vorlesungen, als sehr gut und könnten es sich auch für die Nach-Coronazeit vorstellen.

Bereits zu Beginn des Lockdowns wurde unter der Leitung von Vizepräsident Prof.

Dr. Carsten Wilken eine AG Digitale Lehre eingesetzt, um den Anforderungen einer Online-Lehre noch besser gerecht zu werden. Erste Ergebnisse liegen jetzt vor und befinden sich bereits in der Umsetzung. Beispielsweise hat sich herausgestellt, dass Moodle als zentrale Plattform für die Lehre sehr geeignet ist und deshalb vermehrt eingesetzt werden wird. Der Vorteil ist, dass hier auch alle Lehrmaterialien zentral zur Verfügung gestellt werden können. Verbessert werden zudem die Schulung und der Support der Studierenden im Hinblick auf die Nutzung der Lehr-/Lernmaterialien sowie Tools. Und last, but not least sollen auch die Lehrenden von der Hochschuldidaktik bei der Erstellung digitaler Lehr- und Lernmittel sowie der Anwendung von Lehrmethoden gezielter unterstützt werden.

Am Ende des Sommersemesters schrieben viele Studierende ihre Klausuren unter strengen Hygienevorkehrungen in der Emden Nordseehalle.

Foto: Hochschule Emden/Leer

## Unterstützung für Studierende

Die Befragungen zeigen zudem, dass die technische Ausstattung der Studierenden ebenso wie die Netzanbindung nicht immer optimal ist. Studierende mit schlechter Infrastruktur sollen daher von der Hochschule unterstützt werden; dies können beispielsweise Leihgeräte sein, aber auch indem die Nutzung von Lernecken und Poolräumen innerhalb

der Hochschulgebäude gewährleistet wird.

Natürlich fühlen wir uns nach wie vor dem Leitgedanken der Campushochschule der kurzen Wege und der persönlichen Kontakte verpflichtet, denn wir sind und bleiben eine Präsenzhochschule. Gleichwohl werden auch das gerade gestartete Wintersemester durch Corona geprägt und Präsenzlehreveranstaltungen wohl nicht im gewohnten und gewollten Umfang möglich sein.

Wie aber auch immer die Pandemie sich entwickelt, eins ist sicher: Den Lehrenden fehlen die Studierenden und den Studierenden die Lehrenden. **gru**

## Internationaler Austausch geht weiter



Die Emden Studentin Kira (l.) mit den Austauschstudentinnen Patricia Bràs und Sofia Dias Alves aus Portugal.

Foto: Hochschule Emden/Leer

**Der internationale Austausch steht an der Hochschule Emden/Leer trotz Corona nicht still. Und auch wenn in diesem Jahr durch die besonderen Umstände alles ein wenig anders und vieles online abläuft – verzichten müssen Studierende auf ihre Auslandserfahrungen nicht.**

Voraussetzungen für den Antritt eines Auslandssemesters sind bei Einreisenden aus aktuellen Risikogebieten ein Coronatest sowie die Einhaltung einer Quarantäne, bis das Ergebnis vorliegt. Bereits an dieser Stelle unterstützt das International Office (IO), indem es über die Abläufe informiert, die erforderlichen Behördenkontakte organisiert und die Studierenden über die Hygienevorschriften in Kenntnis setzt.

Zudem sei man im engen und regelmäßigen Austausch mit den Behörden und dem Corona-Krisenstab in Emden, so Katja Hakkarainen, stellvertretende Leiterin des IO. Für viele sei das Austauschsemester an der Hochschule trotz aller Widrigkeiten sehr attraktiv – insbesondere in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen. Auch würden sich einige, wenn auch weniger Studierende der Hochschule als sonst für einen Auslandsaufenthalt insbesondere innerhalb Europas interessieren.

## Kultur kennenlernen

Patricia Bràs und Sofia Dias Alves sind aus Portugal an die Hochschule nach Emden gekommen. Sie studieren als Erasmus-Studentinnen Maschinenbau. „Ich war

noch nie in diesem Land und wollte seine Kultur und die Einheimischen kennenlernen und die Dinge aus einer anderen Perspektive sehen“, so Bràs. Als beide erfuhren, dass der Unterricht online stattfinden würde und die Hochschule an einem ruhigen Ort in Deutschland liegt, beschlossen sie, den Schritt – unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen – zu wagen. **hel**

## Kontakt:

Andrea Meyenburg

international.office@hs-emden-leer.de

Telefon: (04921) 807-1375

## Impressum

**Herausgeber:**  
Das Präsidium der Hochschule Emden/Leer,  
Constantiaplatz 4, 26723 Emden  
www.hs-emden-leer.de

**Redaktion:**  
Wilfried Grunau (gru, V. i. S. d. P.),  
Jutta Dehoff-Zuch (deh),  
Katrin Hellwig (hel), Lisa Knoll (kno),  
Prof. Dr. Jann Strybny (stry),  
Constantiaplatz 4, 26723 Emden

**Redaktionelle Mitarbeit:**  
Mediavanti GmbH: Peter Ringel (per)

**Korrektorat:** Ellen Maßmann

**Verkauf:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH,  
Mike Bokelmann, ☎ (0160) 3674930,  
Ralf Niemeyer, ☎ (0441) 9353-140

**Herstellung:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH,  
Britta Remberg-Brand

**Druck:** Brune-Mettcker Druck- und  
Verlags-GmbH, Wilhelmshaven

**Auflage:** 33 000 Stück

**Verlag und Anzeigenakquisition:**  
Kommunikation & Wirtschaft GmbH,  
Baumschulenweg 28, 26127 Oldenburg  
☎ (0441) 9353-0, Fax: (0441) 9353-200,  
info@kuw.de, www.kuw.de

**Erscheinungsweise:** zweimal jährlich  
jeweils im Mai und November

Das Manuskript ist Eigentum des Verlages. Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, jede Art der Vervielfältigung oder das gewerbsmäßige Abschreiben von Anschriften zum Zwecke der Weiterveräußerung, die Benutzung von Ausschnitten zur Werbung von Anzeigen sind verboten und werden als Verstoß gegen das Gesetz betr. den unlauteren Wettbewerb und als Verletzung des Urheberrechts strafrechtlich verfolgt. Hiervon abweichende Nutzungserlaubnisse bedürfen der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers.

# Bünting

KARRIERE



**Moin. Zukunft**

## IHR WEG ZU UNS

J. Bünting Beteiligungs AG · Personalmanagement  
Tel: 0491 808-958 · [bewerbung@buenting.de](mailto:bewerbung@buenting.de)



**JETZT BEWERBEN:**  
[www.buenting.de/  
karriere](http://www.buenting.de/karriere)

# Bünting

UNTERNEHMENSGRUPPE